

# TV-Kritik: „Alt geworden in der Fremde“



Zufällig stieß ich am Sonntagabend auf eine Sendung von BR Alpha mit dem Titel „Alt geworden in der Fremde – Muslime in Deutschland“, dieser Titel machte mich neugierig. Schon nach wenigen Augenblicken wurde mir klar, um was es in dieser Sendung geht: Die Muslime stellen Forderungen, die von bösen Deutschen jedoch nicht erfüllt werden.

*(Von Michael)*

Hier eine kleine Auswahl der türkisch-muslimischen Forderungen, ein Anspruch auf Vollständigkeit wird ausdrücklich nicht erhoben:

Zunächst wurde beklagt, dass es in Deutschland zu wenige türkische Altenheime gibt. Offensichtlich ist es dem durchschnittlichen Türken nicht möglich, in einem durchschnittlichen deutschen Altersheim gemeinsam mit einem durchschnittlichen Deutschen (oder Italiener, Spanier, Russen, Polen, Vietnamesen, ect.) zu leben.

Auch wurde bitter beklagt, dass es in Deutschland kaum Pflegekräfte gibt, die in der Lage sind, alte Menschen nach islamischen Sitten zu pflegen. Und wenn sich doch einmal so eine Pflegekraft findet, dann weigert sich die deutsche Pflegeversicherung doch tatsächlich, die erhöhten Kosten zu tragen.

Eine Türkin im Rentenalter tat sich beim Kampf gegen deutsche Behörden ganz besonders hervor. Sie kam nach Deutschland, weil sie dachte, Deutschland sei das Paradies für sie. Heute lebt sie von Sozialhilfe. Dadurch hat sie genügend Zeit, sich mit den deutschen Behörden wegen einer größeren Wohnung, die sie gerne hätte, zu streiten und um für die Rechte der Türken zu kämpfen, wie sie es selber nennt.

Da ist zum Beispiel der arbeitslose 55jährige Achmed. Obwohl er kaum ein Wort Deutsch spricht, verlangt das Arbeitsamt doch tatsächlich von ihm, dass er an einer beruflichen Weiterbildung teilnimmt, um seine beruflichen Chancen zu verbessern. Achmed und seine Großfamilie können das ebensowenig verstehen wie seine engagierte Helferin.

Die kämpferische Türkin begleitet daraufhin Achmed auf das Arbeitsamt. Nach dem Termin strahlen sie über beide Ohren. Nachdem das Arbeitsamt erfahren hat, dass sich das Fernsehen für die traurige Geschichte von Achmed interessiert, bekommt dieser ab sofort wieder Arbeitslosengeld und an der beruflichen Maßnahme braucht er ebenfalls nicht teilzunehmen. Beide Türken kommentieren das damit, dass Achmed jetzt wieder einer „gesicherten Zukunft“ entgegenseht...

Weiter wird in der Sendung heftig beklagt, dass türkische Eltern fast kein Kindergeld für Kinder bekommen (die Betonung liegt auf „fast“), wenn die Kinder in der Türkei leben. Und von dem wenigen Geld, das ihnen der deutsche Steuerzahler bezahlt, könnten sich die Kinder nicht einmal einen Flug nach Deutschland leisten! Traurig, traurig!

Da fragt man sich natürlich ganz spontan, warum die lieben türkisch-muslimischen Mitbürger nicht einfach in ihre Heimat zurückgehen, nachdem sie hier in Deutschland so schrecklich diskriminiert werden.

Darauf gab es in der Sendung gleich von zwei Personen Antwort.

Die erste Antwort war von einem offensichtlich in Deutschland

geborenen jungen Türken um die 30. Er sagte, die Leute gehen nicht zurück, weil sie in Deutschland so gut integriert sind. Leider meinte er damit nicht, dass sie gut in die Gesellschaft (Freunde, Nachbarn, etc.) integriert sind, sondern ins deutsche Sozialsystem, wie er ausführlich erklärte.

Die ehrlichste Antwort gab ein anderer türkischer Sozialhilfeempfänger, er sagt: „Deutsche Sozialhilfe gut, türkische Sozialhilfe nix gut...“.

Hier kann man sich die Dhimmi-Sendung nochmal anschauen (*Achtung: bitte Taschentuch bereithalten*):

» [info@br-online.de](mailto:info@br-online.de)